

Gegen den Kriegswucher.

Wie wir hören, wurden an den zuständigen Stellen neue Maßregeln zur Bekämpfung der herrschenden Teuerung erwogen. Die Zahl der zur Beratung stehenden Vorschläge ist sehr groß. Man dürfte sich, von anderem abgesehen, für diejenigen entscheiden, die darauf abzielen, daß eine amtliche Untersuchung der Preise geschaffen wird. Eine Untersuchung, durch die der Einkaufspreis der verschiedenen Nahrungsmittel festgestellt und durch die weiter erwogen wird, ob der Verkaufspreis zu dem Einkaufspreis in einem angemessenen Verhältnis steht. Außerdem haben die günstigen Erfahrungen, die verschiedene Gemeinden mit dem Unternehmen gemacht haben, dazu angeregt, die Versorgung ihrer Mitglieder mit Nahrungsmitteln selbst in die Hand zu nehmen. Wenn der herrschenden Teuerung durch andere Mittel nicht beizukommen ist, werden noch viele andere Gemeinden die Versorgung ihrer Mitglieder mit Nahrungsmitteln selbst durchführen. Weiter drahtet uns unser Dresdener Mitarbeiter:

Gegen die übermäßige Preissteigerung der Lebensmittel wendet sich der Kommunalverband Dresden und Umgegend, der auch die amtlichen Hauptmannschaften Pirna und Meißen umfaßt. Es sind dies Maßnahmen, die unabhängig von den vom Reiche und der sächsischen Regierung getroffenen Anordnungen vorgenommen werden und die geeignet erscheinen, der unerträglichen Preistreiterei auf dem Lebensmittelmarkt in wirksamer Weise entgegenzutreten. Der Kommunalverband ist sich klar, daß an der gewaltigen Verteuerung der Lebenshaltung der Kleinhandel in der Hauptsache nicht die Schuld trägt. Deshalb beabsichtigt der Verband, eine Dresdener Waren-Verteilungs-Gesellschaft m. b. H. ins Leben zu rufen, die die wichtigsten Nahrungsmittel im großen einlaufen und dann durch Vermittlung der Händler zu angemessenen Preisen in den Verkehr bringen will. Die Waren-Verteilungs-Gesellschaft, in deren Ausschuß die Verbraucher und Händler ihre Vertreter haben werden, soll bereits in der allernächsten Zeit ihre Tätigkeit beginnen.